

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 203.

Mittwoch den 1. September.

1858.

Helgoland und die Helgoländer.

(Schluß.)

Die Frauen, welche Seearbeit haben und deren Männer Fischer sind, bleiben, solange die große Fischerei anhält, Sklaven. Sie haben keine Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht: denn sie müssen die schweren Lasten die große Treppe auf- und niedertragen, dem Mann aufwarten, ihn mit trockenen Kleidern versehen, die Kinder rein halten, das Kartoffelland bearbeiten, kurz den ganzen Hausstand fortsetzen. Da dies Alles auf einer Frau ruht, so kann sie wohl mit Recht eine Sklavin genannt werden. — Schon der kleinen Mädchen (helgoländisch: „dü läyt Jamele“) Spielzeug besteht aus einem Paar kleiner Wassereimer und einer kleinen Mulge, und wenn der Vater von Hamburg heimkommt, so ist es eine große Freude für das Kind, wenn er ihm dergleichen als Spielzeug mitbringt. Sie wissen dann noch nicht, daß Dasjenige, was in der Jugend ihr Spielzeug ist, nachher, wenn sie erwachsen, ihr Lastträger wird. Eine Mulge und die Wassereimer sind das tägliche Geräth, womit die Frau arbeiten muß und das sie zur Sklavin macht. Allein sie weiß es anders nicht, als daß es sich so gehört, und führt ihre schwere häusliche Arbeit unverdroffen fort.

Ja, oftmals trifft es sich, daß der Mann mit seiner Frau zugleich die große Treppe hinaufgeht, — der Mann ledig und sein Weib mit einer schweren Last auf den Schultern. Wenn da nun auch der Mann ihr die Last ab- und auf seine Schultern nehmen will, so läßt die Frau das nicht zu und fühlt ihre Ehre angegriffen, als wenn sie nicht tragen könnte, indem nun einmal die Einrichtung von alter Zeit her so besteht, daß der Mann zur See und die Frau zu Land und im Hause die Arbeit besorgen und verrichten muß.

Der St.-Johannistag wird auf Helgoland allein von den Fischermädchen, die bei der Fischerei angestellt sind, gefeiert. Wenn dieser Tag auf einen Alltag (Werktag, Wochentag) fällt, so wird der nächste Sonntag der Hauptfeiertag, weil die Fischermädchen während der Zeit des Fischfangs keinen andern Ruhetag haben als den Sonntag. Eine Woche vorher wird schon jeden Abend, wenn die Fischerei gethan ist, von ihnen Arm in Arm mit einander spazieren gegangen und in dem Hause, wo sie sich versammeln, die ganze Nacht hindurch gesungen und getanzt. Jede Anzahl Mädchen, die zu einer Fischercompagnie gehören, hat ihr Haus apart für sich. Auf den Sonntag wird dort zu Mittag gegessen und dann den ganzen Nachmittag spazieren gegangen und Kaffee nebst Thee getrunken, wobei sie ihre besten Kleider anhaben. Des Abends geht es nach dem Tanzhause (helgoländisch: „ühnt Sprünghüb“), was ihr größtes Vergnügen und ihre größte Freude ausmacht, und wo bis zwölf Uhr getanzt wird. Da ihnen die Zeit zu schnell (helgoländisch: „tu gau“) verläuft und der St.-Johannistag ihr einziger Freudentag im ganzen Jahre ist, so gehen sie die übrige Hälfte der Nacht truppweise die Straßen auf und ab spazieren, singen alle Lieder, die sie nur erdenken können, und verüben manchmal allerlei Ausgelassenheit. Am folgenden Tage müssen sie dann an ihre Arbeit, und Alles tritt in sein voriges Gleis, als wenn nichts vorgefallen wäre.

Die Oberherrschaft ist die mildeste, die man sich denken kann. England giebt, aber nimmt nichts. Es hat den schönen Leuchthurm erbaut, den es unterhält, es besoldet den Gouverneur aus eigenen Mitteln, es unterstützt, wo die öffentlichen Zwecke es fordern, und die Helgoländer preisen sich jetzt glücklich, der großmüthigen englischen Nation anzugehören.



Das Thal von Fogha und die Salz- bereitung.*)

Es war 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, als wir, von unserem langen und langsamen Marsche sehr ermüdet, allmählich am Gehänge in das Thal von Fogha hinabstiegen. Die schön geneigten Ränder desselben waren mit einem Reichthum von Dumpalmen geschnückt, aber Delebpalmen fehlten gänzlich. Der Boden des „rafi“ war mit hohem frischen Grafe bewachsen und entfaltete nur an einzelnen Stellen ein Wasserbecken. Wir zogen hindurch und erreichten so den ersten Salzort, „ssile-tscholli“, wie es die Eingeborenen nennen. Es sind dies kleine Weiler, die auf großen Schutthaufen von fast regelmäßig viereckiger Gestalt und etwa 30 Fuß Höhe erbaut sind, ähnlich wie die alten Städte As-Syriens. Am Fuße dieses ersten Salzweilers breitete sich ein seichter, schmutziger Pfuhl salzhaltigen Wassers von fast schwarzer Farbe aus. Die ganze Scenerie — das grüne Thal mit seinen Sumpflachen, seinen Dumpalmen, den Salzweilern und den kühnen eingeborenen Reitern — bildete ein sehr charakteristisches Ganze, und wohl ist dieses Thal der ganzen Aufmerksamkeit würdig, da es außer seinen übrigen Eigenthümlichkeiten noch die Bedeutung besitzt, die Grenzscheide zwischen den beiden großen Stämmen der Hauffaua und Sonrhay zu bilden.

Sie und da weideten einige Stück Vieh, aber alle hatten ein kränkliches und abgemergeltes Aussehen. Die Knochengeriippe anderer Rinder lagen überall umher und gaben so deutlichen Beweis von den durch Krankheiten unter dem Vieh angerichteten Verheerungen. Allgemeine epidemische Seuchen suchen zwar das Vieh in diesen Gegenden nicht weniger als in den Ländern südlich vom Aequator zu gewissen Zeiten heim; aber hier kam noch der Umstand hinzu, daß die Eroberer dieser Provinz, die Fulbe, eine lange Belagerung vom Feinde, den eingeborenen Sonrhay, zu erdulden gehabt haben, in Folge deren denn der größte Theil ihrer Rinderheerden, die so lange Zeit innerhalb der Stadtmauern zusammengedrängt waren, aus Mangel an frischer Weide umgekommen ist. Ungeachtet aller Entbehrungen und allen Ungemaches behaupteten aber die Einwohner von Kalliul dennoch ihren Platz; denn die Fulbe dieser Gegend sind ein höchst kriegerischer Stamm, sowie vortreffliche Bogenschützen.

*) Barth's Reisen und Entdeckungen Bd. IV. S. 228.

Mehrere von ihnen, gut zu Pferde beritten, eilten, angezogen von der Nachricht der Ankunft einer Kornkarawane und getrieben von ihrem eigenen Mangel, an uns vorüber, während wir uns, am Rande des Thales hinziehend, nach einem einigermaßen geschützten Plage umsahen, wo wir unser Lager aufschlagen konnten.

Wir ließen noch zwei andere jener Salzweiler, in ähnlicher Weise auf hohen, vereinzelt in's Thal vorspringenden Schutterrassen gelegen, zu unserer Linken und überstiegen eine höhere, mit den Ruinen einer Gruppe jetzt verlassener Hütten gekrönte Hügelung des Thalrandes. Hier hörten wir, daß die Stadt Kalliul oder Kaura noch weit entfernt sei und ganz außerhalb unserer geraden Straße liege. Wir wandten uns daher nach einem jener Salzweiler; es war der vierte auf dieser Seite des Thales. Hier wurden wir denn in einer vortrefflichen Hütte einquartiert, hatten aber in der folgenden Nacht viel von Mücken auszustehen.

In diesem ärmlichen Weiler blieben wir den folgenden Tag liegen. Vollkommen bekannt mit der großen Noth, die in dem gesammten Landestheil herrschte, hatte ich kein dringenderes Geschäft, als gleich früh am Morgen zwei meiner Leute zu unserer Reisegefährten, den Asbenaua, zu schicken, die auf der anderen Seite des Thales gelagert waren, um den Versuch zu machen, von ihnen so viel Korn, als sie uns eben überlassen könnten, zu kaufen; aber sie kehrten bald wieder mit der Botschaft zurück, daß die bedrängten Eingeborenen jenen reisenden Handelsleuten, „kataki“, ihren ganzen Vorrath an Korn mit Gewalt abgenommen hätten. So kämpfte ich denn selbst mit einigem Mangel, es war mir aber dennoch nicht möglich, meine Reise ohne weiteren Aufenthalt fortsetzen zu können, weil die Kameele einiger Ruhe bedurften.

(Schluß folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Steigerzug der Feuerwehr.

Die Mitglieder desselben versammeln sich Mittwoch den 1. September Abends 6 Uhr zum Empfang der Helme auf dem Rathhausehofe.

F. Zaak, Hauptmann.

Auction.

Montag den 6. Septbr. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 Sopha's, Kleider-, Bücher-, Küchen- u. Waarenschränke, Tische, Spiegel, Stühle, Sessel, 1 Servante, 1 Commode, 1 Clavier, 1 Ladentisch, 1 Schreibsecretair, 1 Mehlfasten, 8 dreiarmige Messingwandleuchter, 1 große Glasglockenhängelampe, 1 fast neues Bogen- u. a. Fenster, Getreidesäcke, Kleidungsstücke, Stiefelwerk u. dergl. Alles steht täglich zur Ansicht Vorm. von 9 bis 10 u. Nachm. v. 6 bis 7 Uhr.

Hoppe, Auct.-Commiff. und ger. Taxator.

Das auf hiesigem Neumarkte, Geiststraße Nr. 23 belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und Nebengebäuden, einem Laden, 8 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, einen großen Tanzsaal, eine Gaststube, Niederlage und Keller enthaltend; mit Hofraum, Brunnen, einem am Hause befindlichen großen Garten, worin eine Regelpbahn, soll aus freier Hand meistbietend von Unterzeichnetem in dessen Geschäftslocale, Brüderstraße Nr. 14 hier,

den 11. September c. Nachmit. 3 Uhr verkauft werden. Das Grundstück liegt in einer der frequentesten Straßen, eignet sich zu jedem Gewerbebetriebe und ist in demselben seit langen Jahren sowohl ein Materialgeschäft, als Gastwirthschaft schwunghaft betrieben worden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, auch können Kaufgebote vor dem anberaumten Termine abgegeben werden.

Halle a/S.

Seeligmüller, Rechts-Anwalt und Notar.

Ein Haus mit 6 Stuben, Kamm., Küche, Keller, Hof u. Einfahrt ist gegen 300 *Rth.* Anzahlung zu verkaufen durch

A. Kuckenburg, Schulgasse Nr. 1.

Große Steinstraße Nr. 64 ist eine starke, doppelflügelige Thür, 6 $\frac{1}{2}$ F. hoch, 4 $\frac{1}{2}$ F. breit, zu verkaufen.

Neu empfangene **Kleiderstoffe** in **Mouselin, Plaids, Imperial, Jaconnets, Thymet**, sowie **Mantillen** u. **Serbstmäntel** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

D. Kurzweg, Leipziger Straße Nr. 5.

Neue Seringe empfiehlt G. Niemeier.

1 Leiterwagen, für Hunde oder Ziegenböcke passend, und 1 Handrollwagen stehen billig zu verkaufen
kleine Märkerstraße Nr. 3.

Kartoffeln

in Scheffeln u. Vierteln Händlern billigst Harz 35.

1 Zughund wird verkauft gr. Schloßgasse 8.

Ein noch guter Kohlenwagen billig zu verkaufen
Laubengasse Nr. 2.

Ein Bursche, womöglich vom Lande, zu Besorgung eines Pferdes und häuslicher Arbeiten wird baldigst gesucht
Laubengasse Nr. 2.

Hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage an hiesigem Plage eine **Mostrich-Fabrik** etablirt habe.

Verbindungen mit rheinischen Senf-Fabrikanten setzen mich in den Stand, den **Düsseldorfer Mostrich** ganz echt und in derselben Weise hier dort herzustellen, und empfehle ich dieses Fabrikat, sowie alle andern vorzüglichen Mostrichs, unter billigen Preisen zur gefälligen Abnahme.

Aufträge jeder Art bitte ich in meinem **Taback- und Cigarren-Geschäft**, Rannische Straße Nr. 10, abgeben zu wollen.

F. W. Maruhn.

Mit dem 1. September verlegte ich mein Geschäft vom gr. Berlin nach dem Neumarkt, gr. Wallstraße Nr. 42, in das früher **Knauth'sche** Geschäft. Bitte meine werthen in- und auswärtigen Kunden und Geschäftsfreunde, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch hier zu Theil werden zu lassen.

F. Gubisch, Stellmachermeister.

Auch stehen daselbst mehrere neue Chaisen und Leiterwagen zum Verkauf.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Kürschnerprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten
M. Krebs, Kürschnermeister.

Ein ordentlicher Hausknecht kann sofort eintreten
Markt Nr. 3, 2 Treppen.

Auf die magisträtliche Anzeige im 191., 192. u. 193. Stück dieses Blattes fordere ich alle im Polizei-Bezirk der Stadt wohnenden Fleischermeister hiermit auf, mir spätestens bis zum 3. Septbr. l. J. die bei ihnen arbeitenden Gesellen schriftlich anzumelden. Halle, den 29. August 1858.

Lud. Grundmann, Ladenmeister, Trödel 7.

G e s u c h.

Ein junger Mensch, welcher eine höhere Schule besucht hat, sucht eine Lehrlingsstelle in einem **Colonialwaarengeschäfte**. Portofreie Briefe werden unter Chiffre L. Z. 8. poste restante erbeten.

Ein ordnungliebendes, reinliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. October c. gesucht durch Rechn.-Räthin **Jeremias**, gr. Ulrichsstr. 56.

Ein Kindermädchen, im Nähen nicht unerfahren, findet zum 1. October a. c. einen Dienst gr. Steinstraße Nr. 64, 1 Treppe.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen wird gesucht Weidenplan Nr. 8.

Ein gutes Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht Leipziger Straße Nr. 66.

Ein Kindermädchen findet sofort einen Dienst Fleischergasse Nr. 26.

Eine Dame sucht eine gute Wohnung von 2 Stub., 2 K. mit Zubehör z. 1. Dkt. Gef. Adressen unter K. in d. Exped. d. Bl. bald abzugeben.

Zwei freundliche Wohnungen zu 65 und 75 *Rthl.* sind zu vermieten und zum 1. Oct. c. zu beziehen.

Die untere Etage im Hause Ballstraße 4 b ist mit der Hälfte des Gartens zu vermieten und sogleich zu beziehen. Alles Nähere Taubengasse 9.

Mehrere Häuser im Preise von 1200, 2500, 5000, 6000, 7000 und 11000 *Rthl.*, theils mit, theils ohne Garten, sind mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung zu verkaufen. Näheres Taubengasse Nr. 9.

Große Steinstraße Nr. 45 ist eine freundliche, möblirte Stube und Kammer nebst Bett zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 10 Piecen, sowie eine Wohnung von 4 Piecen sind sofort zu vermieten und zu beziehen Frankensstraße 6.

1 Stube, Kammer und Küche zu vermieten; desgl. eine elegante Stube und Kammer mit oder ohne Meubles an einzelne Herren. Zu erfragen kleine Klausstraße Nr 14, 1 Treppe hoch.

Eine kleine Stube ist sofort an einzelne Personen zu vermieten große Brauhausgasse Nr. 2.

Eine möbl. Stube ist für 1 oder 2 Herren zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen Landwehrstraße 2.

N. Ulrichsstraße Nr. 10 ist eine Stube mit oder ohne Möbel an einen Herrn sogleich oder zum 1. October zu vermieten.

Anständige Schlafstellen mit Kost, auch ein Stübchen zum Heizen, Breitenstr. 4 bei **Voigt**.

Zwei anständige Schlafstellen offen Unterberg 15.

Schlafstellen offen Ritterstraße Nr. 14, 2 Tr.

Schlafstellen mit Kost gr. Brauhausgasse 16, 1 Tr.

Ein wollener Kindergurt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung kleine Brauhausgasse 8.

Anfrage. Bei welcher Prüfungscommission ist der Ziegeldecker **Scheffler** als Schieferdecker geprüft?

Diemitz.

Mittwoch den 1. September **großes Concert**, II. **Bohnen-König-Kuchen-Fest** mit **Illumination** und **Brillant-Feuerwerk**.
D. Rauchfuß.

NS Habeninsel. N

Den 1. September **letzte italienische Nacht**, **Concert** und **Brillant-Feuerwerk**.
Teichmann.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 30. August		Den 31. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	14 Grad.	14 Grad.	10 Grad.
Wasser	13½ "	14 "	12 "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

